

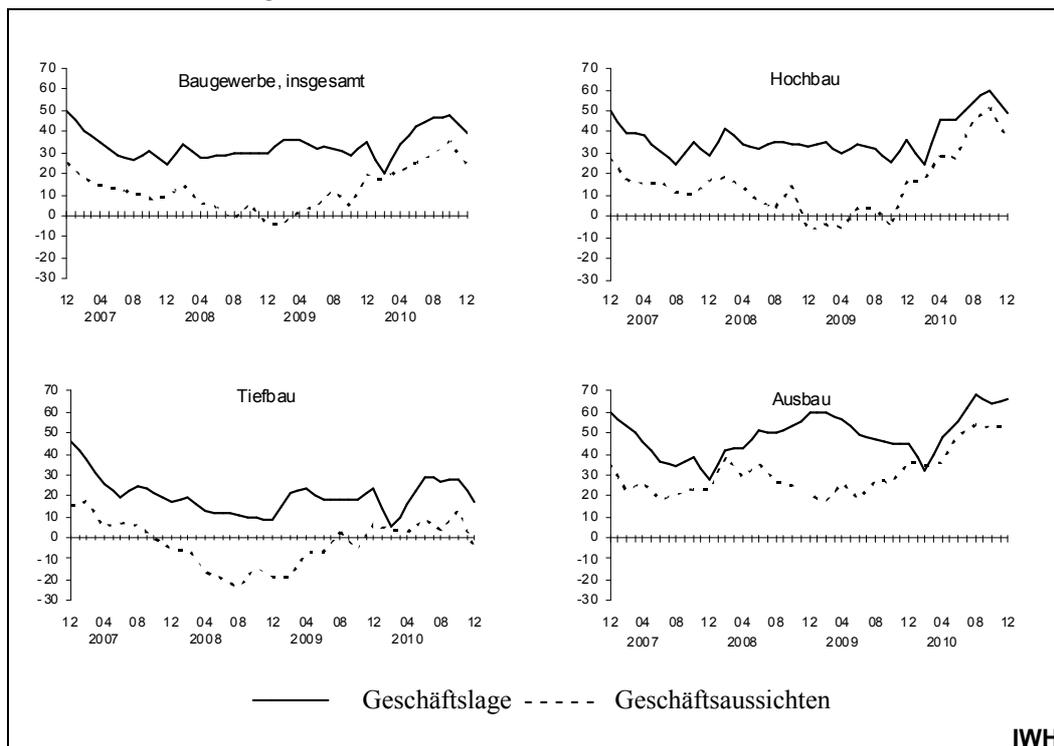
# IWH-Pressemitteilung 1/2011

Halle (Saale), den 4. Januar 2011

## IWH-Bauumfrage im Dezember 2010: Stimmung im Hochbau und Tiefbau trübt sich ein

Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich im Dezember deutlich eingetrübt. Die Geschäftslage zum Jahresende bewerten die knapp 300 vom IWH befragten Bauunternehmen wohl vor allem wegen der witterungsbedingt hohen Zahl von Ausfalltagen erheblich schlechter als in der vorangegangenen Befragung im Oktober. Der Saldo aus den guten und schlechten Urteilen fällt um 20 Punkte und erreicht in etwa das Niveau vom Vorjahreszeitraum. Aber auch die Geschäftsaussichten bis zur Jahresmitte 2011 werden schlechter bewertet als im Oktober. Das trifft im besonderen Maße für den Tiefbau und den Hochbau zu (vgl. Tabelle).

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Bauumfragen.

**Sperrfrist:**  
4. Januar 2011,  
14:00 Uhr

**Pressekontakt:**  
Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartnerin:**  
Brigitte Loose  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-805  
E-Mail:  
[blo@iwh-halle.de](mailto:blo@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundесwirtsсhаfts-  
ministerium (BMWi),  
Bundesministerium für  
Verkehr, Bau und  
Stadtentwicklung (BMVBS),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagworte:**  
Ostdeutschland,  
Ostdeutsches Baugewerbe

**Aktueller Bezug:**  
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60  
Fax: (0345) 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

Das Nachlassen der Euphorie vom Sommerhalbjahr 2010 spiegelt sich auch in der saisonbereinigten Darstellung von Lage und Aussichten wider (vgl. Abbildung). Da der Kälteeinbruch und die damit einhergehenden Produktionsausfälle am Bau in diesem Winter einen Monat früher als in den zurückliegenden Jahren eingetreten sind, dürfte die tatsächliche konjunkturelle Lage am Jahresende allerdings etwas unterzeichnet sein. Mit Hilfe der Saisonbereinigungsverfahren können nur die langfristig üblichen jahreszeitlichen Schwankungen herausgefiltert werden. Darüber hinausgehende Produktionsrückgänge werden der Konjunktur zugerechnet. Es ist allerdings zu erwarten, dass die witterungsbedingt eingestellten Bauprojekte nach Abklingen des Winters zügig aufgeholt werden. Die weniger optimistischen Aussichten bis zum Sommer 2011 deuten allerdings daraufhin, dass neben der Unsicherheit über die Länge und Strenge des Winters wohl auch eine etwas weniger dynamische Nachfrage erwartet wird. Die Konjunkturprogramme laufen aus und die starken Impulse nach Überwindung der Krise werden zunehmend moderater.

#### Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Dezember 2010

- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10	Dez. 09	Okt. 10	Dez. 10
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>28</b>	<b>47</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>24</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>44</b>	<b>67</b>	<b>47</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	22	33	20	49	49	50	26	14	24	3	5	6	41	63	40
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	23	35	20	47	52	55	28	12	19	1	1	6	42	75	51
Tiefbau	19	31	19	51	47	47	25	16	28	5	7	7	39	54	31
Ausbaugewerbe	34	51	49	42	39	36	18	8	9	7	2	6	51	81	70
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	30	43	33	38	44	38	25	10	19	7	4	10	36	74	41
20 bis 99 Beschäftigte	26	37	27	46	47	48	24	12	19	4	4	6	44	68	50
100 und mehr Beschäftigte	16	31	24	59	47	50	22	19	24	3	3	3	51	56	47
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>32</b>	<b>42</b>	<b>33</b>	<b>43</b>	<b>34</b>	<b>41</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>-11</b>	<b>18</b>	<b>-8</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	9	12	6	32	44	33	47	36	44	12	8	16	-18	12	-21
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	10	17	10	32	48	40	46	28	37	13	6	13	-17	32	0
Tiefbau	7	9	4	32	41	27	50	42	50	12	9	20	-22	0	-38
Ausbaugewerbe	22	29	32	34	40	34	30	25	29	15	6	6	12	37	31
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	9	19	12	25	33	37	49	43	37	17	5	13	-32	5	-1
20 bis 99 Beschäftigte	17	17	15	29	47	32	44	28	43	11	8	10	-9	27	-6
100 und mehr Beschäftigte	5	13	9	49	42	32	32	39	38	14	7	21	8	10	-18

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Nach Sparten betrachtet, sind sowohl von dem Wintereinbruch als auch der Nachfrage­dämpfung im besonderen Maße der Hoch- und der Tiefbau betroffen. Aufgrund der hohen Frostempfindlichkeit vieler Bauarbeiten fällt der Lageindikator gegenüber der vorangegangenen Befragung im Oktober in beiden Sparten um 11 Saldenpunkte (vgl. Abbildung). Das Niveau entspricht aber in etwa dem vom Frühjahr 2010, als der Aufschwung nach der Krise zu tragen begann. Bei den Aussichten bis zum Sommer zeichnen sich gewisse Unterschiede ab. Der Stimmungsabfall fällt im Tiefbau kräftiger aus, und das Indikatorniveau sinkt unter das vom vorangegangenen Frühjahr. Das Zurückfahren der öffentlichen Ausgaben kann im Tiefbau wegen dessen großen Gewichts nicht von den gewerblichen Tiefbauprojekten ausgeglichen werden. Während im Hochbau der anziehende Wohnungsbau die rückläufigen öffentlichen Projekte zum Teil kompensieren kann.

Im Ausbaubereich deutet die Stagnation der Salden auf hohem Niveau auf eine nach wie vor ausgesprochen gute Gesamtsituation hin. Die Ausbauunternehmen profitieren vom zunehmenden Ein- und Zweifamilienhausbau und dem Bestreben der privaten Haushalte nach Aufwertung des vorhandenen Immobilienbestandes. Gestützt wird dies durch die positive Arbeitsmarktentwicklung, steigende real verfügbare Einkommen und das nach wie vor günstige Zinsniveau.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345/7753-805, E-Mail: [Brigitte.Loose@iwh-halle.de](mailto:Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.